

141.

B e r i c h t

der Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer
über die Petition der Gemeinde Reudnitz bei Leipzig um Verleihung städtischer
Verfassung oder Einbeziehung in den Stadtverband Leipzig.

Eingegangen am 19. Februar 1884.

Die Petition der ländlichen Gemeinde Reudnitz um Erhebung des Ortes zur Stadt unter Einführung der Revidirten Städteordnung oder um Einbeziehung in den Stadtverband Leipzig befindet sich nebst zwei Petitionen derselben Gemeinde (datirt den 2. März 1882 und 20. October 1883) an das Königliche Ministerium des Innern, und einer Verordnung der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig (datirt den 27. October 1883) gedruckt in den Händen der Mitglieder der Ständeversammlung. Die geographische Lage der Ortschaft Reudnitz zu Leipzig und deren enger Zusammenhang mit dieser Stadt darf als bekannt vorausgesetzt werden; ein Adressbuch für Reudnitz pro 1884, welches einen genauen Situationsplan enthält, liegt auf dem Tische des Hauses.

Reudnitz steht schon seit längerer Zeit an Einwohnerzahl (nach der Zählung vom 4. December 1881: 15.415 Seelen, 3527 Haushaltungen, 509 bewohnte Häuser) im Range der Städte, und es sind diese Zahlen in stetiger Zunahme begriffen. In Folge dessen hat die Ortschaft nach und nach nicht nur im Aeußeren eine durchaus städtische Physiognomie angenommen, sondern sie ist auch in Bezug auf ihre innere Entwicklung so stark geworden, daß ihr das engere ländliche Kleid in keiner Weise mehr passen und genügen will. Der Ort hat städtische Bebauung, Bestrafung, Beschleußung und Beleuchtung; er besitzt eine Realschule mit 1 Director, 6 ständigen Lehrern und gegen 200 Schülern, eine mittlere Volksschule „mit höherem Ziel“ und eine gewöhnliche Volksschule mit zusammen 1 Director, 22 ständigen Lehrern und über 1700 Kindern (im Jahre 1881); die Erbauung einer neuen Volksschule wird alsbald zur dringenden Nothwendigkeit werden, die einer eigenen Kirche steht unmittelbar bevor. Auf Reudnitzer Flur befindet sich ein Bahnhof der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft nebst Postamt und Telegraphenstation, und im Orte selbst: der Sitz der Leipziger Pferdeisenbahn-Actiengesellschaft, ein Spar- und Vorschußverein, ein eigenes Armen- und Krankenhaus, drei Aerzte, eine Apotheke &c. Die Gemeinde rühmt sich einer „so intelligenten, thätigen und wohlthätigen Einwohnerschaft, wie solche nicht einmal manche Mittelstadt des Vaterlands aufzuweisen hat;“ eine im Jahre 1883 erfolgte Zählung ergab überdies bei 64 Fabriken 3490 Arbeiter, eine eigentliche Armenlast kennt der Ort nicht, denn es giebt daselbst nur 143 Almosenempfänger.

Zu der kräftigen Entwicklung von Reudnitz steht aber die nach der Landgemeindevorordnung eingerichtete Verwaltungskraft des Ortes in keinem Verhältnisse mehr, und wie die Petitionen ausführlich nachweisen, ist die Verwaltungsarbeit, trotz der Besetzung aller Posten (1 juristisch gebildeter Gemeindevorstand, 3 Gemeindevorsteher, 27 Ausschußpersonen, eingetheilt in 6 verschiedene Ausschüsse), von den hierzu berufenen Kräften nicht mehr zu bewältigen. Es erscheint dringend wünschenswerth, ja sogar nothwendig, an die Spitze eines solchen Gemeinwesens mehr in der Verwaltungsthätigkeit geschulte Personen stellen